

Verein für Heimatgeschichte besucht Hohenlohe

Öhringen in Hohenlohe war das Ziel einer Tagesfahrt des Vereins für Heimatgeschichte Hockenheim e.V.

Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister a. D. Werner Zimmermann, zeigte sich erfreut darüber, dass der Altstadtrat und ehemalige Volkshochschulleiter Josef Diller sich bereit erklärt hatte, seine Geburtsstadt den Hockenheimern zu zeigen.

Bereits auf der Fahrt nach Öhringen hatte Josef Diller die Große Kreisstadt vorgestellt. Sie ist mit ihren 24000 Einwohnern das dynamische Zentrum in Hohenlohe.

Die geschichtlichen Wurzeln reichen bis in die Römerzeit zurück, der Limes, der römische Grenzwall, zeugt davon.

Doch der erste Besuch galt dem Schloss Neuenstein, das in staufischer Zeit erbaut worden und Sitz der Herren von Neuenstein war. Im 16. Jahrhundert wurde die Burg zu einer herrschaftlichen Residenz im Stil der Renaissance ausgebaut. Nach 1946 ist das Wasserschloss zu einem kulturellen Zentrum weiterentwickelt worden. Die Sammlungen bieten einen hervorragenden Überblick über Kunst und Geschichte von Hohenlohe-Franken.

Das Mittagessen wurde im Restaurant „Winzerkeller“ in Öhringen-Verrenberg inmitten der Hohenlohischen Weinberge eingenommen. Das Weingut des Fürsten Hohenlohe-Öhringen ist bekannt für die Spitzenqualität seiner Weine aus Toplagen.

Der Nachmittag galt dem Besuch der Altstadt Öhringens. Bereits um das Jahr 1020 wurde an der Pfarrkirche ein Chorherrenstift eingerichtet. Die Stifterin, die Gräfin Adelheid, Mutter Kaiser Konrads II. liegt hier begraben. Sie ist die Stammutter der Salier. In der heutigen spätgotischen Stiftskirche befindet sich eine Krypta. Der Hochaltar wurde um das Jahr 1500 errichtet. Zahlreiche steinerne Grabmale aus der Zeit der Renaissance und des Barock erinnern an Angehörige des Hauses Hohenlohe.

Die Altstadt wird beherrscht vom Hohenlohischen Residenzschloss, das um 1611 im Renaissance-Stil als Witwensitz für die Gräfin Magdalena von Hohenlohe erbaut worden war.

Der Stadtrundgang führte über den großen Marktplatz zu weiteren geschichtsträchtigen Plätzen und Gebäuden. Dabei erinnerte der Stadtführer daran, dass die Familie Weizsäcker, ehemalige Müller, aus Öhringen stammt und ein Neffe Johann Sebastian Bachs in Öhringen als Lehrer und Organist gewirkt hat.

Werner Zimmermann stellte am Ende der Reise fest, dass es Josef Diller gelungen war, den Hockenheimern eine für sie durchaus fremde Region nahezubringen.



Die Hockenheimer auf dem großen Marktplatz in Öhringen.